

1.9.78.

Tbilissi

Sehr geehrter lieber Genosse Hahn!

Leider hatte ich keine Möglichkeit, während meines kurzen Aufenthaltes in Moskau auf meiner Rückreise aus der DDR weder mit Genossen Semjanin noch mit Prof. Paniewski zu sprechen, weil sie beide verreist waren. Deshalb habe ich für Prof. Paniewski einen Brief zurückgelassen, in dem ich ihn bitte, all die Angaben, die ich nach dem Auftrag von Fräulein Heine von ihm bekommen sollte, Ihnen brieflich mitzuteilen. Meine Information über die Vorstandssitzung in Weimar wurde mit großem Interesse auf der Sitzung unserer Ortsvereinigung angehört. Die Thematik der bevorstehenden Hauptversammlung der Goethe-Gesellschaft in Weimar wurde von allen Mitgliedern der georgischen Ortsvereinigung sehr beifällig aufgenommen. Ein besonderes Interesse aber hat dabei die Problematik der Themata "Goethes Lyrik" und "Der letzte Faustmonolog - eine Utopie oder tragische Ironie?" ausgelöst. Die Teilnehmerkandidaturen für die bevorstehende Hauptversammlung der Goethe-Gesellschaft wurden von unserem Vorstand aufgestellt und jede einzeln besprochen. Es wurden schließlich Personen außer meiner Frau und mir empfohlen. Ich bitte Sie sehr, uns ganz offen zu schreiben, ob die Ankunft einer so großen Delegation möglich wäre, falls alle Mitglieder derselben imstande sein werden, auszureisen.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen

Ihr

Dawid Laschkaradse

